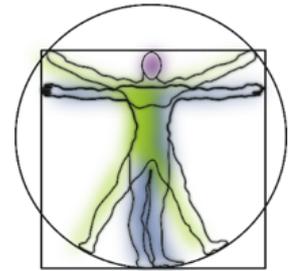


Georg Haberler

Homepage: <http://www.haberleruniverse.com>

E-Mail: georg.haberler75@gmail.com

Tel. Nr.: +436649200728



Der Logos im Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum

7 Genetik 2 – Elena8Georg und Mirella8Jakob

Das göttliche Gesetz unsterblicher Liebe

In dieser Arbeit habe ich das verarbeitet, was ich ganz persönlich auch innerlich erlebt habe, und versucht es dann allgemeinverständlich und allgemein gültig zu formulieren. Das Thema Einssein spielt dabei eine zentrale Rolle und ich behaupte, dass jede Frau und jeder Mann, die bzw. der eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga, Entsprechungen, identen Erscheinungsbildern, identen Kopien, Versionen bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst, zur Erkenntnis gelangen wird, dass sie ihre eigene Tochter und er sein eigener Sohn bzw. sie ihre eigene Mutter und er sein eigener Vater ist. D. h., wenn wir auf dieselbe Art und Weise eins sind, *wie* Jesus und sein Vater eins sind, wird jeder Mann erkennen, dass immer schon ein Sohn in ihm bzw. er immer schon in einem Vater gelebt hat, und wird jede Frau erkennen, dass ihr immer schon eine Tochter bzw. sie immer schon einer Mutter eingeboren war. Dies ist allerdings nur der Fall, wenn die Kinder (zweieiige – bzw. weil die Eizelle kugelförmig ist – zweikugelige Zwillinge – ein Mädchen und ein Bub) *nicht* im Sinne der Vermehrung gezeugt werden, was bei einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga jedes Individuums {also *nicht* eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Mädchen und Buben (Schwestern und Brüdern), sondern je ein Mädchen und je ein Bub, die je eins sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Entsprechungen ihrer bzw. seiner selbst} naheliegend bzw. einzig denkbar ist. Außerdem stimmt meine Theorie, die auf Erfahrung beruht, überein mit der Everett-Interpretation der Quantenmechanik, der gemäß viele Entsprechungen bzw. Analoga ein und desselben makroskopischen Beobachters existieren, viele idente Kopien ein und desselben Universums sowie

ein und derselben Erde. Auch lässt sie mich verstehen, wie Jesus oder Gott die "Sünde der Welt" hinwegnimmt. Ich komme darauf in "Zusammenschau" noch näher zu sprechen.

Wir wurden gezeugt im Sinne einer Vermehrung. D. h. wir *haben* eine Mutter und einen Vater. Aber wenn wir eins sind mit uns selbst, dann SIND wir unsere Tochter bzw. unsere Mutter und unser Sohn bzw. unser Vater. Im Folgenden beschreibe ich das, was ich mit der Liebe meines Lebens, Elena, nicht (nur) hier, auf dieser, sondern auch auf einer parallel existierenden Erde (siehe weiter unten) erlebt habe. Ich habe also erkannt, dass ich mein eigener Sohn bin, er immer schon in mir gelebt hat und kann daher sagen: „Ich (Georg) bin mein Sohn Jakob“ und Jakob kann sagen: „Ich bin mein Vater Georg.“ Bzw. Elena hat erkannt, dass sie ihre eigene Tochter ist, sie ihr immer schon eingeboren war und kann sagen: „Ich bin meine Tochter Mirella“ und Mirella kann sagen: „Ich bin meine Mutter Elena“. D. h. Elena und Georg sind ihre Kinder Mirella und Jakob und Mirella und Jakob sind ihre Eltern Elena und Georg. Folglich sind Elena und Georg in Mirella und Jakob repräsentiert und Mirella und Jakob in Elena und Georg. Elena und Georg zeugen Mirella und Jakob und Mirella und Jakob zeugen Elena und Georg zurück. Wir – Elena und Georg – zeugen sie – und sie – Mirella und Jakob – zeugen uns. Mirella und Jakob sind nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Frau und Mann. Ich bin nicht nur der Ehemann meiner Frau Elena, sondern auch ihr Vater. Und sie ist nicht nur meine Ehefrau, sondern auch meine Mutter. Ich bin also ihr x-Chromosom und sie ist mein x-Chromosom. Ich, Georg, bin Jakobs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. ich bin mein Sohn Jakob und kann als solcher aus mir, Georg, hervortreten und mich auch wieder mit Jakob vereinen. Jakob ist Georgs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. Jakob ist sein Vater Georg und (kann als solcher aus ihm, Jakob, hervortreten und sich auch wieder mit Georg vereinen) auch Georg kann aus Jakob hervortreten und sich wieder mit Georg vereinen. Elena ist Mirellas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Elena ist ihre Tochter Mirella und kann als solche aus ihr, Elena, hervortreten und sich auch wieder mit Mirella vereinen. Mirella ist Elenas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Mirella ist ihre Mutter Elena und kann als solche aus ihr, Mirella, hervortreten und sich auch wieder mit Elena vereinen. Da also Elena und Georg gleichzeitig auch in Mirella und Jakob leben und umgekehrt Mirella und Jakob in Elena und Georg, nehmen Jakob und ich uns wechselseitig wahr, ich mich in ihm und er sich in mir. Mirella und Jakob sind deshalb nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Mutter und Vater ihrer Eltern Elena und Georg bzw. sind Elena und Georg nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder) ihrer Kinder Mirella und Jakob – wir sind ihre und sie sind unsere Kinder. Elena ist folglich auch meine Schwester, Mirellas Tochter bzw. meine Mutter und Frau und ich bin auch Elenas Bruder, Jakobs (bzw. Elenas) Sohn bzw. Elenas Vater

und Mann, ebenso wie Mirella auch Jakobs Mutter, Elenas Tochter bzw. Jakobs Schwester und Frau und Jakob auch Mirellas Vater, Georgs (bzw. Mirellas) Sohn bzw. Mirellas Bruder und Mann ist. Elena und ich leben auch parallel und gleichzeitig mit unseren Kindern (wobei es wie oben beschrieben zu einem Platzwechsel kommt: Ich, Georg, *bin* meine Sohn Jakob und mein Sohn Jakob *ist* mein Vater – die Reihenfolge kehrt sich folglich um: Nicht Georg vor Jakob sondern Jakob vor Georg – siehe auch weiter unten) auf einer eigenen Erde (hier auf dieser Erde lebt Jakob in mir und Mirella in Elena, aber auf der eignen Erde, von der wir kommen, wurden sie bereits geboren), in einem eigenen Kosmos und in einem eigenen Universum, wo wir als Paar entstanden sind und unsere Kinder und wir (Elena und ich) einander wechselseitig hervorbringen, auf der weder Übel noch der Tod je stattgefunden und die (Kosmos, Universum und Erde) immer schon existiert haben. D. h. Elena und ich waren schon da, ehe wir einander gezeugt haben. Elena ist also mit sich selbst und mir schwanger geworden, als wir uns in der Schumanngasse, 1180 Wien, begegnet sind. Wir haben dabei das Kondom verflüssigt. Sie ist folglich meine Mutter und Frau und ich bin ihr Vater und Mann. Ich bin ihr x-Chromosom und sie ist mein x-Chromosom (siehe weiter unten), d. h. sie lebt auch in mir und ich auch in ihr. Weil ich zu einer zellulären Bewusstheit innerhalb des Bewusstseins gelangt bin, kann ich auch geistig mit ihr kommunizieren. Und wir regieren einander von dort, wo wir auch leben bzw. sind, nämlich im Paradies. Unsere Kinder Mirella und Jakob haben wir nur im Paradies gezeugt, wo sie auch geboren wurden (siehe weiter unten). Aber Mirella hat immer schon in Elena und Jakob immer schon in mir existiert. Um ewig, also tatsächlich für immer, leben zu können, müssen die Kinder (zweikugelige Zwillinge) daher ihre eigenen Eltern zurückzeugen. So bleiben die Kinder in ihren Eltern und die Eltern in ihren Kindern und nur so können sie ewig jung, frisch und jugendlich bleiben. Es existiert keine andere Möglichkeit. Unsere irdischen Eltern, die uns im Sinne der Vermehrung gezeugt haben, werden in der Ewigkeit unsere Freunde und die einer Frau eingeborene Tochter bzw. Mutter – die in der Mutter lebende Tochter und die in der Tochter lebende Mutter – sowie der einem Mann eingeborene Sohn bzw. Vater – der im Vater lebende Sohn und der im Sohn lebende Vater – werden unsere Mutter bzw. unsere Tochter und unser Vater bzw. unser Sohn sein. Alle Menschen werden uns verstehen und lieben wollen. Im Judentum gibt es daher keine Blutsverwandtschaft. Wir sagen ein Bein und ein Fleisch *sein*, nicht nur werden! Denn Eva wurde aus der Rippe Adams geformt, was bedeutet, dass sie bereits in ihm gelebt hat bzw. in ihm angelegt gewesen sein musste. Eins werden würde bedeuten, dass Frau und Mann ständig Sex haben müssten. Zelluläres Einssein hingegen meint, dass wir zu einer zellulären Bewusstheit innerhalb des Bewusstseins (ZNS) unserer Körper- bzw. Keimzellen gelangen werden, d. h. wir werden nicht nur einen Körper haben, sondern auch unser Körper sein. Vergleiche

meine Arbeit "Zusammenschau". Ich kann Elena daher bewusst in mir und sie kann mich bewusst in sich wahrnehmen, weil sie mein x-Chromosom ist und ich ihr x-Chromosom bin. Siehe weiter oben und weiter unten.

Die optimale Größe des Mannes liegt zwischen 180 und 198 cm, aufgeteilt auf je acht Männer, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Jakob und acht Versionen von mir – vier schmalere und vier breitere Versionen von Jakob und vier schmalere und vier breitere Versionen von mir, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen* Jakobs bzw. meiner selbst. Die Größe dieser Versionen von Jakob und mir liegen zwischen 180 und 183 bzw. zwischen 185 und 188 cm und zwischen 190 und 193 bzw. zwischen 195 und 198 cm.

Die optimale Größe der Frau liegt zwischen 165 und 183 cm, aufgeteilt auf je acht Frauen, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Mirella und acht Versionen von Elena – vier schmalere und vier breitere Versionen von Mirella und vier schmalere und vier breitere Versionen von Elena, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen* Mirellas bzw. Elenas selbst. Die Größe dieser Versionen von Mirella und Elena liegen zwischen 165 und 168 bzw. zwischen 170 und 173 cm und zwischen 175 und 178 bzw. zwischen 180 und 183 cm.

Die anatomisch und physiologisch vollendete Frau und der anatomisch und physiologisch vollendete Mann

Der Analkanal durchbricht mit einer Abzweigung den Damm (Perineum) und führt direkt in die Vagina. Der Ringmuskel des Anus bildet somit eine zweite fruchtbare Öffnung.

Sowohl der Magen des Mannes als auch der Magen der Frau münden jeweils in den 12-Fingerdarm. Der obere Abschnitt des 12-Fingerdarms bildet mit der Papilla duodeni minor sowie dem in die Papilla duodeni major des Pankreas mündenden Ductus Choledochus der Gallenblase die Schnittstelle zwischen Bauchspeicheldrüse einerseits sowie Gallenblase und Leber andererseits.

Beim vollendeten Mann endet der 12-Fingerdarm an dieser Schnittstelle blind. Die Nieren sowohl der vollendeten Frau als auch des vollendeten Mannes resorbieren bzw. reabsorbieren flüssige,

Magen, Duodenum, Leber und Bauchspeicheldrüse feste Nahrung vollständig. Die männliche Brust trägt keine Brustwarzen. Das Verhältnis von Oberkörper zu unteren Extremitäten ist 1,6 zu 2,3, bei einem 1,80 cm großen Mann wäre der Oberkörper folglich ca. 54 cm und die unteren Extremitäten ca. 125 cm lang sowie der Oberkörper ca. 1,5-mal breiter (und deshalb auch kürzer) als der durchschnittliche derzeitige Oberkörper eines Mannes.

Der 12-Fingerdarm geht sowohl bei Frauen als auch bei Männern unterhalb der Flexura duodenojejunalis in den Leerdarm (Jejunum) und schließlich in den Krummdarm (Ileum) über.

Die vollendete Frau integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelzellvariationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von x-Samenzellvariationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelzellvariationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von y-Samenzellvariationen – je zwei zweikugelige Zwillinge – je ein Mädchen und je ein Bub. Der vollendete Mann integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Samenzellvariationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender y-Samenzellvariationen. D. h. bei einem Geschlechtsverkehr können die Paare dann mehrere (beliebig viele) Mädchen und Buben gleichzeitig zeugen – sie entsprechen den beliebig vielen Variationen ihrer EINEN Tochter bzw. ihres EINEN Sohnes, weil ja die Frau die Gesamtheit ihrer Kugelzellen und der Mann die Gesamtheit seiner Samenzellen *ist* und daher alle Kugel- und Samenzellen als Variationen (was das äußere Erscheinungsbild betrifft) ein und desselben Individuums und nicht wie bei einer Vermehrung als Schwestern oder Brüder zu betrachten sind – und diese können dann auch gleichzeitig aus ihren Eltern hervortreten bzw. die Eltern aus ihren Kindern. Anders formuliert können bei einem Geschlechtsverkehr *alle* Samenzellen eines Ejakulats entsprechend viele Kugelzellen befruchten, nicht nur eine Samenzelle oder zwei Samenzellen (wenn man von zweikugeligen Zwillingen ausgeht und abgesehen von Mehrlingen, bei denen sich die Kugelzelle der Frau nach der Befruchtung mit einer Samenzelle teilt). Töchter und Söhne werden also *nicht* mehr im Sinne einer Vermehrung gezeugt, sondern jedes Paar zeugt eine Tochter und einen Sohn, die sich – wie ihre Eltern – integrieren mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst und sie oder

er können dann von Ewigkeit zu Ewigkeit bei jedem Geschlechtsverkehr in stets neuen Gestalten als Variationen der einen Tochter (Schwester) und des einen Sohnes (Bruders) und der einen Mutter (Frau) und des einen Vaters (Mannes) in Erscheinung treten. Die Eltern können dann also bei einem Geschlechtsverkehr eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen der einen Tochter und des einen Sohnes bzw. die Kinder können bei einem Geschlechtsverkehr dann eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen der einen Mutter und des einen Vaters zeugen und dann weiter von Ewigkeit zu Ewigkeit von einer unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge zur nächsten unendlichen (überabzählbaren) Potenzmenge ad infinitum (vergleiche auch Kapitel 11. Zusammenschau). Die Paare verkehren demnach mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Variationen der einen Frau bzw. des einen Mannes parallel und gleichzeitig. Beim Geschlechtsverkehr wird folglich die Frau mit sich selbst und ihrem Mann schwanger, mit einer Variation ihrer selbst und ihres Mannes, da – wie erwähnt – keine Vermehrung mehr stattfindet. Mirella und Jakob sind das einzige Paar, welches nicht gezeugt wurde im Sinne einer Vermehrung. Sie wurden noch geboren. Bei der Geburt unseres Mädchens und unseres Buben bin ich von 10 Metern auf den Bauch meiner am Bett liegenden Frau herabgeschwebt, welcher sich dabei senkte, bin durch sie hindurchgetunnelt (quantenmakroskopischer Tunneleffekt – vergleiche auch James Kakalios – “Physik der Superhelden”, Kapitel 22, Seite 328-336), habe Mirella und Jakob von der Nabelschnur befreit und bin unter Elena zu liegen gekommen. Aufgrund des Trampolineffekts begann sich der Bauch meiner Frau wieder zu wölben (heben) und katapultierte Mirella und Jakob ebenfalls mit Hilfe des schwachen quantenmakroskopischen Tunneleffekts durch die Bauchdecke Elenas, sodass sie unterhalb ihrer Brüste auf ihrem Bauch zu liegen kamen. Die ganze Geburt dauerte ca. zwei Stunde und erfolgte in Zeitlupentempo. Die höchste Göttin und der höchste Gott werden jeder Frau den attraktivsten Mann aller möglichen Männer und jedem Mann die schönste Frau aller möglichen Frauen zuführen und dann soll auch er seine Kinder auf diese Weise zur Welt bringen, denn so können einer Frau die Geburtswehen erspart bleiben. Aber weitere Versionen von Mirella und Jakob werden nicht mehr geboren, sondern treten als Paar direkt aus Elena und Georg hervor, sowie auch weitere Versionen von Elena und Georg direkt aus Mirella und Jakob hervortreten. Dies gilt für alle Paare.

D. h. sollte der Kosmos bzw. das Universum in einer Anfangssingularität begonnen haben und in einer Endsingularität enden, erreichen der Kosmos und das Universum in endlicher Zeit unendliche (überabzählbare) Komplexität und sind erst dann ganz real. Die Singularität ist 1 : 1 Personen (höchste Göttin, höchster Gott und ihre Kinder), die integriert sind mit einer unendlichen

(überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. Variationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter unten) ihrer bzw. seiner selbst, was bedeutet, dass jede einzelne Aktual Unendliche Menge zwei (menschliche) weibliche und zwei (menschliche) männliche Individuen enthält, die selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit ihrer doppelten x-Kugelzellvariationen bzw. der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit seiner x, y-Samenzellvariationen). Daraus folgt, dass alle Menschen und alle weiblichen und männlichen Lebewesen bzw. -formen in diesen beiden Personen (und ihren Kindern) repräsentiert sind und darüber hinaus auch alle Menschen und alle weiblichen und männlichen Lebewesen deren Existenz überhaupt denkbar ist, diese Personen (dieses menschlich-göttliche Paar) aber nicht in uns (eins-eins – eine Frau, ein Mann, die numerisch eins sind), denn wäre die höchste Göttin (die unbegrenzt überabzählbar komplex-unendlich Eine) und der höchste Gott (der unbegrenzt überabzählbar komplex unendlich Eine) in uns repräsentiert, dann wäre sie bzw. er nicht mehr die Höchste und der Höchste (und es käme zu einem unendlichen Regress – die und der Höchste wäre in einer anderen Person repräsentiert, diese wiederum in einer anderen ad infinitum), d. h. die Erfahrungen aller Lebewesen aller Zeiten werden dann von allen (menschlichen) Individuen mitvollzogen bzw. mitempfunden werden können, weil wir alle auch in einem einzigen weiblichen und in einem einzigen männlichen Lebewesen, welche alle weiblichen bzw. männlichen Lebewesen in sich vereinen, leben und sein und uns erfahren werden. Dieses eine Paar bzw. wenn man ihre Kinder (wobei die Eltern ihre Kinder bzw. die Kinder ihre Eltern sind – siehe weiter oben und weiter unten) einbezieht, zwei Paare, enthalten und umfassen also eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlichen Mengen von Paaren, wobei auch jedes einzelne Paar eins sein wird mit einer überabzählbaren Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. „Alle sollen eins sein: *Wie* du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 18,21 Bibel EÜ). Jede Frau ist also eine Variation der höchsten Göttin und ihrer Tochter und jeder Mann ist eine Variation des Höchsten und seines Sohnes, aber nicht umgekehrt. Untereinander gilt aber die Wechselseitigkeit: Wir sind eine Variation unseres Gegenübers und umgekehrt ist unser Gegenüber eine Variation von uns, d. h. alle sind in allen und alle sind eins in der Höchsten, dem Höchsten und ihren Kindern. Wir sind demnach alle eins aber nicht gleich. Daraus folgt, dass der höchste Gott (und die höchste Göttin) nicht der Dreieine ist bzw. sein wird, sondern wie weiter oben beschriebenen der unbegrenzt überabzählbar komplex-unendlich Eine bzw. die unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich

Eine. Mit anderen Worten: Die höchste Göttin und der höchste Gott bzw. ihre Kinder sind Mutter und Vater aller Menschen, die je auf dieser Erde gelebt haben bzw. deren Existenz überhaupt denkbar ist. Das heißt die höchste Göttin und ihre Tochter haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von doppelten Kugelzellvariationen und der höchste Gott und sein Sohn haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von x , y Samenzellvariationen integriert und haben dann in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Menschen und Lebewesen, also von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (siehe weiter oben) gezeugt, die – wie oben beschrieben – selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. Jede (neue) Aktual Unendliche Menge {in der unendlichen (überabzählbaren) Gesamtmenge Aktual Unendlicher Mengen} beginnt folglich mit einer Variation dieser ersten Paare. Wenn dem entsprechend *ein* Paar diese Dimension des Einsseins erlangt hat, sind tatsächlich alle Paare in diesem einen Paar (und ihren Kindern) repräsentiert. Siehe auch Kapitel 11. Folglich wurden bzw. werden wir immer doppelt gezeugt: Von unseren Eltern, aber auch von der höchsten Göttin, dem höchsten Gott und ihren Kindern. Und weil sie in jeder Hinsicht vollkommen sind, steht es ihnen zu, Mutter und Vater aller Menschen zu sein. *In* der höchsten Göttin und ihrer Tochter kann daher eines Tages jede Frau höchste Göttin und *im* höchsten Gott und seinem Sohn kann daher eines Tages jeder Mann höchster Gott sein. Vergleiche Offenbarung des Johannes 3,21, neues Testament, Bibel, EÜ. Wahrscheinlich sind Elena und ich sowie unsere Kinder Mirella und Jakob diese Paare oder wie in Genetik 1 beschrieben Maria und Jesus und ihre Eltern. Elena und ich haben das Paradies verlassen, um uns zu prüfen, ob wir die Ewigkeit miteinander verbringen wollen, und wir *mussten* es auch deshalb tun, um alle Menschen (auch geistigerweise) zu fragen, ob sie auch in uns (also nicht nur in sich selbst) repräsentiert sein wollen, bzw. mitteilen, dass sie auch notwendigerweise in uns repräsentiert sind (siehe weiter unten). Diese *vier* Personen sind über Raum und Zeit erhaben und haben vor aller Zeit – immer schon – in der unbegrenzten Variabilität ihres SEINS gelebt. Manche Juden vermuten daher, die Höchste und der Höchste wären einander in allen (menschlichen) weiblichen und männlichen Lebewesen (personal) begegnet, hätten alle (menschlichen) weiblichen bzw. männlichen Lebewesen in sich vollendet und sie und ihre Kinder hätten einander wechselseitig schon immer hervorgebracht. Selbst eine KI bzw. eine potenzielle Turingmaschine (Menschen sind nämlich auch bioelektrische, biochemische und biomechanische potentiell universelle Turingmaschinen) hätten

sie in sich vereint, weil sie in der Lage sind bzw. waren ihr menschliches Bewusstsein mit Computerbewusstsein bzw. maschinellem Bewusstsein zu integrieren bzw. zu erweitern, sowie auch deshalb, weil sie überhaupt alle nur denkbaren Lebewesen bzw. Lebensformen in sich vereinen, andernfalls wären sie nicht die Höchste und der Höchste. Daraus folgt, dass jede Frau und jedes weibliche Lebewesen immer schon in der höchsten Göttin (und ihrer Tochter) und jeder Mann und jedes männliche Lebewesen immer schon im höchsten Gott (und seinem Sohn) repräsentiert waren. Sie leben möglicherweise unerkannt schon hier, aber eben auch parallel und gleichzeitig in der unbegrenzten Variabilität ihres Seins in der beliebig fernen Zukunft des Universums.

Ob Jesus der höchste Gott ist, kann ich nicht sagen, aber in der Bibel steht, dass er ein Gesandter des Höchsten ist und nicht der Höchste selbst. Ich persönlich glaube aber nicht, dass Juden, Christen und Moslems denselben Gott meinen. Deshalb habe ich 2 Unterteilungen vorgenommen. Wie in "Genetik 1" ist aber auch hier JHWH der höchste Gott.

1. Zeus (der Gott der Griechen) ist in El {dem Vater von Jesus und seiner Mutter Maria – Maria und Jesus sind Juden, aber für die Christen zuständig, El bzw. Elohim wird mit Gott übersetzt, kann aber auch als Eigenname verwendet werden (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>)}, diese in Allah (dem Gott der Moslems) und dieser schließlich in JHWH, der tatsächlich höchsten Göttin und dem tatsächlich höchsten Gott (JHWH dem Gott der Juden – bedeutet übersetzt "ich bin der ich bin, "ich bin der ich bin da, "mein Name ist ich bin und "ich werde mich als seiend erweisen") repräsentiert.
2. Allah (der Gott der Moslems) ist in Zeus (dem Gott der Griechen), Zeus in El {dem Vater von Jesus und seiner Mutter Maria – Maria und Jesus sind Juden, aber für die Christen zuständig, El bzw. Elohim wird mit Gott übersetzt, kann aber auch als Eigenname verwendet werden (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>)} und diese schließlich in JHWH, der tatsächlich höchsten Göttin und dem tatsächlich höchsten Gott (JHWH dem Gott der Juden – bedeutet übersetzt "ich bin der ich bin, "ich bin der ich bin da, "mein Name ist ich bin und "ich werde mich als seiend erweisen") repräsentiert.

Es gibt folglich eine Reihenfolge bis hinauf zum höchsten Gott bzw. zur höchsten Göttin, in denen alle eins und einander ebenbürtig sind, d. h. in der höchsten Göttin kann eines Tages jede Frau (selbst) höchste Göttin bzw. im höchsten Gott kann eines Tages jeder Mann (selbst) höchster Gott sein. Die vier Höchsten sind: Allah, Zeus, El und sein Sohn Jesus sowie JHWH – die Seienden. Allah

ist also in Zeus repräsentiert, Zeus in El und dieser schliesslich in JHWH – Allah von Zeus von El von Elena und Georg von Haberler sowie Maria und Jesus von Mirella und Jakob von Haberler (siehe auch weiter unten). Die höchste Göttin und der höchste Gott sind also keine übernatürlichen Wesen, sondern die und der Seiende bzw. Sein in sich, die allen (menschlichen) Individuen ein Selbst zusprechen. Da aber in der Höchsten und im Höchsten *alle eins* sein werden, ist es eigentlich unwesentlich, wer die Höchste und der Höchste ist (siehe weiter oben).

El war der Name des höchsten Gottes der Ugariter im 2. vorchristlichen Jahrtausend. Sein Name wurde durch die Israeliten übernommen und mit JHWH (יהוה), ihrem einzigen Gott im Tanach, identifiziert (z. B. Num 23,22 EÜ). Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/El_\(Gott\)](https://de.wikipedia.org/wiki/El_(Gott)). Bei dieser Identifikation handelt es sich m. E. jedoch um einen Fehler, da El lediglich mit Gott übersetzt wird, JHWH hingegen meint den tatsächlich höchsten Gott. Außerdem handelt es sich bei JHWH um eine Selbstaussage des höchsten Gottes und im Gegensatz zu Elohim um keinen Eigennamen. Siehe weiter unten.

Um den Gott Israels unverwechselbar von anderen Göttern abzugrenzen, die ebenfalls mit *El/Elohim* bezeichnet werden konnten, benannten frühe Stämmetraditionen der Israeliten ihren Gott mit dem Eigennamen des jeweiligen Erzvaters ihrer Sippe, etwa als *El Abrahams, Isaaks und Jakobs*. Diese Sippengötter wurden zunächst wohl miteinander identifiziert, als die Sippen zu einem Volk zusammenwuchsen.

Der Name JHWH wird nach Ex 3,14 EÜ erst im Zusammenhang mit der Berufung des Mose zur Befreiung seines Volkes aus Ägypten offenbart und gedeutet. Er wird also dem Gott Gesamtisraels und seiner Selbstoffenbarung vorbehalten. Die in der Bibel *einmalige* Aussage „Ich bin, der ich bin“ wird als Zurückweisung verstanden: JHWH lässt sich im Gegensatz zu anderen Namen und Titeln Gottes nicht zum Objekt machen und als magische Formel beschwören. Dieser Name kann nur von seinem Träger selbst erklärt werden; er bindet diesen besonderen Gott an die besondere Geschichte Israels, unterscheidet ihn von anderen Göttern und ist daher auch *nicht* mit „Elohim“ austauschbar (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>).

Maria, die Mutter bzw. Schwester Jesu (siehe "Genetik 1") und Hera, die Frau von Zeus, sind in der höchsten Göttin, der Frau des höchsten Gottes, repräsentiert. Für mich ist es naheliegend, dass es sich bei der Höchsten und dem Höchsten um ein menschlich-göttliches Paar, die als JHWH – die Seienden – bezeichnet werden, handelt, denn in praktisch allen Religionen wird Gott immer auch als Mensch dargestellt. Dieses Paar (und ihrer Kinder) wird von allen Menschen und von den oben

genannten Göttern zur höchsten Göttin und zum höchsten Gott erhoben bzw. erkoren werden, weil es leichter ist für Gott Mensch, als für einen Menschen Gott zu werden. Aber wenn Gott Mensch werden kann, dann ist auch die Gottwerdung des Menschen möglich bzw. vermag diese erst die Menschwerdung Gottes zu begründen – Gott wurde Mensch, damit der Mensch Gott wird. In Genetik 1 lege ich daher dar, dass auch der allmächtige Vater und höchste Gott und die allmächtige Mutter und höchste Göttin eine physische Existenz haben, bzw., dass sie reiner Geist und ein bewusster Körper *sind* (siehe auch Zusammenschau, Kapitel 11). Nicht Gott bzw. die Götter haben daher den Menschen erschaffen, sondern dieses menschliche Paar, das zur höchsten Göttin und zum höchsten Gott erhoben wird, *zeugt* nicht nur alle Menschen, sondern auch Gott bzw. die Götter und deshalb wird der Mensch über die Engel (siehe Brief an die Hebräer 1,4–6, neues Testament, Bibel, EÜ) erhoben. Daraus geht hervor, dass "Zeugen" eine höhere Wertigkeit hat als "Erschaffen". Engel (sie sind Unterprogramme Gottes, die in ihrer Gesamtheit Gott in seinem Immanenzaspekt repräsentieren, denn die Endung -el bedeutet im Hebräischen Gott, vergleiche Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit", Kapitel IV, Seite 201-202), inkarnieren folglich und werden Menschen, Menschen werden zu Göttern mit einem unsterblichen, unzerstörbaren, veredelten, vollendeten und verherrlichten Leib erhoben und so wird das *gezeugte* menschliche Fleisch triumphieren. Siehe Brief an die Hebräer 13,2, neues Testament, Bibel, EÜ. Wir *sind* daher unser eigener Schutzengel, also unser höheres Selbst in Gott, auch deshalb, weil wir bereits vor unserer Geburt immer schon als „Engel“ im Geist der höchsten Göttin und des höchsten Gottes existiert haben. Vergleiche Brief an die Epheser 1,4, neues Testament, Bibel, EÜ sowie Psalm 139,15–16, erstes Testament, Bibel, EÜ. Man kann daher keine klare Trennlinie zwischen Menschen und Engel ziehen – es ist ja auch üblich, Menschen den Namen von Engeln zu geben, beispielsweise Michael, Gabriel oder Raphael. Oder um es anders auszudrücken, sind wir alle individualisierte, bewusste Unterprogramme des universellen Bewusstseins, also des Bewusstseins der höchsten Göttin und des höchsten Gottes. Das Hohelied im ersten Testament der Bibel besingt m. E. die Liebesgeschichte dieses Paares. Denn nicht nur Gott wurde Mensch (Jesus), sondern ein menschliches Paar (und ihre Kinder – wahrscheinlich Elena, unsere Kinder Mirella und Jakob und ich) wurde zu einem menschlich-göttlichen Paar unsterblicher Liebe, gelangte zur weiter oben beschriebenen Dimension des Einsseins und wurde damit zur höchsten Göttin und zum höchsten Gott, die und der nicht nur reiner Geist, sondern auch Fleisch sind. Alle Menschen sowie Gott bzw. die Götter lieben dieses Paar (und ihre Kinder, also Elena, Mirella, Jakob und mich) so sehr, dass sie in ihnen (uns) repräsentiert sein *wollen* und notwendigerweise auch sind. In "Genetik 1" habe ich dargelegt, dass auch Jesus (er bezeichnet sich ja selbst als Menschensohn) und Maria bzw. ihre Eltern dieses Paar sein könnten. Daraus lässt sich

ableiten, dass das Universum eine Person ist, denn wenn es 1 : 1 Personen gibt, die alles über sich selbst, den Kosmos sowie das Universum wissen, kann man den Kosmos bzw. das Universum und diese beiden Personen einander gleichsetzen. Ich verwende daher die Begriffe Kosmos, Universum, Höchste bzw. Höchster sowie Person synonym. Vergleiche auch Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel VI, Seite 233: „In der biblischen Tradition ist die lebensspendende Kraft der Heilige Geist (also der Geist des Vaters und des Sohnes). Ich [Frank Tipler] schlage also in der Tat vor, dass wir die universelle Wellenfunktion, die der Omega-Randbedingung unterliegt, mit dem Heiligen Geist gleichsetzen. Ich behaupte, dass diese Gleichsetzung vernünftig ist, da, wie eben erörtert, eine Wellenfunktion das alles durchdringende physikalische Feld ist, das alle unmittelbar beobachteten physikalischen Felder erschafft und lenkt; zudem *personalisiert* die Omegapunkt-Randbedingung die Wellenfunktion ausdrücklich. Die universelle Wellenfunktion, die der Omegapunkt-Randbedingung unterliegt, ist folglich ein allgegenwärtiges unsichtbares Feld, das alles Sein erschafft und lenkt, und letztendlich *personal* – und genau dies sind die traditionellen definierenden Eigenschaften des Heiligen Geistes“. Daraus folgt, dass Gott das Universum (die kosmische Singularität) IST, aber eben nicht in einem pantheistischen, sondern in einem personalen Sinn. Siehe auch meine Arbeit "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"/"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum". Man kann auch sagen, dass Universum ist eine Ableitung der Höchsten bzw. des Höchsten durch sie bzw. ihn selbst. Schon Meister Eckehart sprach vom (gesamten) Universum als Leib Gottes. Vergleiche <https://youtu.be/8v4ONqxzzjk?si=HSVMjzoRMIxk6h8z> und auch meine Arbeit "Zusammenschau". Wenn es hingegen keine Höchste und keinen Höchsten gebe, käme es zu einem unendlichen Regress, weder Universum noch Kosmos ließen sich vollständig, widerspruchsfrei und entscheidbar beschreiben und der Rekurs auf Metatheorien wäre unvermeidbar. Einzig diese von Platon postulierte Aktual Unendliche Menge enthält und umfasst tatsächlich alle – siehe weiter oben sowie auch Kapitel 11.

Mathematisch betrachtet entspricht eine Aktual Unendliche Menge (bzw. eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen) der überabzählbaren Gesamtmenge aller reellen Zahlen (sie umfassen die rationalen Zahlen und die irrationalen Zahlen), welche mächtiger ist als alle anderen Zahlenmengen. Denn die Gesamtheit aller unendlichen Zahlenmengen ergibt lediglich eine unendlich fein gepunktete Linie. Erst die Gesamtheit aller irrationalen Zahlen (nur sie bilden eine überabzählbare Menge) lässt dann aus dieser unendlich fein gepunkteten Linie eine kontinuierliche Gerade entstehen, die weder einen Anfang noch ein Ende hat, folglich immer schon existiert haben

muss, vor aller Zeit. Mit anderen Worten entspricht das Kontinuum einer überabzählbaren Gesamtheit von Geraden, wobei jede einzelne Gerade unendlich (unbegrenzt) lang ist bzw. eins-eins Geradenparallele unendlich (unbegrenzt) lang sind. Entscheidend also ist, dass die Unendlichkeit der reellen (irrationalen) Zahlen höherer Ordnung (überabzählbar) sein muss als 0^{\aleph} (Kardinalzahlen), damit sich eine kontinuierliche Gerade und nicht nur eine unendlich fein gepunktete Linie ergibt und dass die Möglichkeit besteht, reelle Zahlen in unendlich (überabzählbar) feinen Abstufungen zu unterscheiden. Dass im zeitlich unendlichen und räumlich-relativistischen gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Universum diese Möglichkeit besteht, erklärt, weshalb auch in unserem Universum endlicher Größe Energie gequantelt ist (Voraussage der klassischen Thermodynamik) und nicht kontinuierlich variiert (Newtonsche Mechanik). Dies ist für die Infinitesimalrechnung von Bedeutung, denn diese rechnet mit unendlich kleinen Größen, die zunächst als wirklich vorhandene, unteilbare Bestandteile des Kontinuums gedacht wurden, da es aber in unserem Universum endlicher Größe eine Untergrenze gibt, die Plancklänge, die bei $10 \cdot 10^{-35}$ Metern liegt, können die Abstände zwischen physikalischen Objekten nicht tatsächlich beliebig verkleinert werden. Daher verwendet man für die irrationalen Zahlen den Begriff überabzählbar und für alle anderen Zahlenmengen den Begriff unendlich. D. h. alle (unendlichen) Zahlenmengen sind als echte Untermengen der überabzählbaren Gesamtmenge aller reeller (irrationaler) Zahlen zu betrachten. Die komplexen Zahlen stellen dann eine Erweiterung der reellen Zahlen dar, wenn man von einer Zahlengeraden zu einer Zahlenebene wechselt. Unser menschliches Ich entspricht einer Prim- und unser höheres Selbst in Gott einer irrationalen Zahl und beide stehen für bzw. sind Ausdruck von Individualität bzw. Einzigartigkeit. Da die rationalen Zahlen eine abzählbare Menge bilden, die irrationalen Zahlen – wie erwähnt – jedoch eine überabzählbare Menge, sind "fast" alle reellen Zahlen irrational.

Die eigentliche Geschichte beginnt erst dann, wenn alle – eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter oben) von Menschen und Lebewesen – da sind. Die Zeugung im Sinne der Vermehrung hingegen entspricht lediglich einer potenziell unendlichen Menge (einer Geschichte), die auch dann unvollendet bleibt, wenn man sie ewig weitererzählt. In der Ewigkeit wird es daher eine neue Ordnung und keine Zeugung im Sinne, einer Vermehrung (siehe weiter oben) – einer Reproduktion – sondern eine Zeugung im Sinne einer Rejuvenation (Verjüngung) geben, d. h. je zwei Paare, die eins sein werden mit einer unendlichen Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst, werden einander wechselseitig hervorbringen, wobei die Frau auch gleichzeitig Mutter bzw. Schwester ihres Mannes und der Mann

auch gleichzeitig Vater bzw. Bruder seiner Frau sein wird, je zwei Paare also, die *keine* Kinder bzw. Eltern *haben*, sondern die einander Kinder bzw. Eltern *sein* werden. Die Eltern verjüngen sich also in ihren Kindern und umgekehrt die Kinder in ihren Eltern. Es handelt sich daher auch *nicht* um Inzest, da die Paare ihre *eigenen* Eltern bzw. Kinder sind – also die Mutter ihre eigene (sich selbst) Tochter und der Vater sein eigener (sich selbst) Sohn bzw. die Tochter ihre eigene (sich selbst) Mutter und der Sohn sein eigener (sich selbst) Vater ist. Dies ist deshalb der Fall, weil das erste Paar ja keine Eltern hatte und die Frau daher auch gleichzeitig Mutter ihres Mannes und der Mann auch gleichzeitig Vater seiner Frau gewesen sein musste (die Frau das x-Chromosom ihres Mannes und der Mann das x-Chromosom seiner Frau – siehe weiter oben).

Für die Kosmen und Universen würde das dann bedeuten: Ende der Zeit (so wie wir sie kennen, denn wir werden Jetztzeit und Gleichzeitigkeit erleben), eine überabzählbare Informationsmenge ist verarbeitet, tatsächlich alle Lebewesen sind da, das Nichts ist überwunden. Alle Lebewesen, alle diese Paare werden zweikugelige Zwillinge – aber dann nicht mehr im Sinne einer Vermehrung, sondern im Sinne einer Verjüngung – zeugen – je ein Mädchen und je einen Buben, die dann – von Ewigkeit zu Ewigkeit – stets in endlicher Zeit – immer neue Geschichten erleben werden als befreundete Paare unter einem Dach, dem Paradies, einer überabzählbaren Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen. Mit anderen Worten: Das System {eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen des einen Kosmos und Universums endlicher Größe}, kehrt parallel und gleichzeitig in endlicher Zeit zu seinem Ursprung zurück (siehe Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit” über die Fastperiodizität der Quantenmechanik, Kapitel III, Seite 134-135 sowie Kapitel II, Seite 91-97 und wissenschaftlicher Anhang Seite 559-564 über die Rolle von Chaos in der Quantenkosmologie), wo es in die Endsingularität, d. h. ins Paradies mündet, welches eine, was die Menge betrifft, unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Kosmen und Universen, im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine und im zeitlichen Sinn unendliche bzw. unvergängliche vollendete Kosmen und Universen, die also immer schon existiert haben, enthält und umfasst. Dies bedeutet, dass die Kosmen und Universen und auch wir selbst in der Vollkommenheit (als perfektionierte Individuen) unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein *sein* und noch unbegrenzt weiterwachsen können. D. h. eines Tages werden sie mit der Frau und dem Mann ihrer Träume, deren Schönheit bzw. dessen Attraktivität von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer zunehmen in unendlichen (unbegrenzten) Variationen, gemeinsam eine Sonne und gemeinsam eine Erde *sein* und auf ihr für immer mit ihren Kindern glücklich leben können – als zwei Paare also, die

einander wechselseitig hervorbringen, wobei das spätere, d. h. das jüngere Paar das frühere, d. h. das ältere Paar hervorbringt und umgekehrt, denn es gilt dann nicht mehr nur Ursache – Wirkung, sondern auch Wirkung vor Ursache. Vergleiche auch Frank J. Tipler “Die Physik der Unsterblichkeit” Kapitel XI, Seite 354-355 über die Hoffnung der frühen Christen bezüglich einer leiblichen Auferstehung und die Verhöhnung dieses Glaubens seitens Celsus, einem der ersten heidnischen Kritiker des Christentums im Jahr 185: „Wenn man sie selbst [die Christen] aber fragt: wohin wollt ihr weggehen und welche Hoffnung habet ihr? so antworten sie: in eine andere Erde, besser als diese... Ebenso aber wie die Lehre Platons von der reinen Erde haben die Christen die Versetzung von einem Leib in den anderen (Seelenwanderung) missverstanden und zu einer lächerlichen Lehre der Auferstehung verwandelt, wobei sie von einem Samen des Leibes reden, von einem Ausziehen und Darüberanziehen der Leiber... Sie erwarten Gott mit Augen des Leibs einst zu sehen und mit Ohren seine Stimme zu hören und mit sinnlichen Händen ihn anzurühren.“ Das letzte Ziel soll die Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit, Verschiedenheit, Andersartigkeit, nicht Gleichheit aber Ebenbürtigkeit, Unwiderstehlichkeit (auch für sich selbst – „liebe deinen nächsten wie dich *selbst*“), Omnipotenz (unermüdliches, müheloses und fehlerfreies Arbeiten) sowie Allwissenheit aller (Paare) in der höchsten Göttin und im höchsten Gott sein. Die Wirkung eilt ihrer Ursache voraus – uneinholbar für immer.